

# BAStA



Berichte aus dem Allgemeinen Studierendenausschuss

## In dieser Ausgabe

Hochschulporttag	2
Leserbriefe	6
Termine	7



## WISSEN FÜR ALLE

Auch in diesem Wintersemester öffnete die Uni Bonn am Dies Academicus ihre Türen für Wissbegierige und solche, die es werden wollen. Eine kleine subjektive Rückschau.

Dies Academicus, das bedeutet für viele Pendelverkehrsgeschundene, Zweit- und Drittjobber sowie für jene, die Hausaufgaben in den letzten 10 Minuten machen, vor allem eines: Ausschlafen. Die Funktion des Schlafes ist zwar noch nicht vollständig geklärt, bisherigen Hypothesen nach ist jedoch eine möglicherweise direkte Auswirkung auf Produktivitäts- und Aufmerksamkeitsvermögen nicht gänzlich von der Hand zu weisen. Umso erfreulicher ist es für mich gewesen, viele Wissbegierige in den Gängen der Universität zu sehen. Und: Nein, es waren nicht bloß Seniorenstudenten! Beispielsweise musste die Vorlesung von Prof. Dr. Dr. erem. Theo R. Payk mit dem Titel „Das Böse in uns“ von Hörsaal VII in den Hörsaal X umziehen und bekam sogar diesen noch sehr gut gefüllt. Woher das Interesse am Bösen kommt, ist auf den ersten Blick etwas verwunderlich, zumal gleichzeitig auch Vorlesungen über Marilyn Mon-

roe und die Wahrnehmung studentischer E-Mails von Professoreseite stattfanden. Vielleicht liegt es daran, da das Böse für uns wohl nie in seiner Gesamtheit erforscht werden kann. Philosophische Überlegungen, der Mensch sei von Natur aus Böse, gehören für mich eher zu den zweifelhaften Theorien – auch wenn man bei fast jeder Nachrichtensendung darüber ins Nachdenken kommen könnte. Zwar war die Vorlesung mit 45 Minuten Länge etwas kurz angesetzt und es wurden mehr Fragen aufgeworfen, als man hätte beantworten können, aber genau darum geht es wohl auch beim Dies Academicus: Lust auf Wissen hervorzurufen. Interessant am Dies Academicus war auch die Möglichkeit, sich über ein mögliches Studium in Japan zu informieren. Mit der Waseda Universität besteht seit 1960 eine Hochschulpartnerschaft und beim Rundgang durch die verschiedenen Stände wurde deutlich, dass es eben nicht nur für Japanologen interessant sein könnte, sondern auch für andere Studien- und Forschungsaufenthalte Möglichkeiten bietet. Natürlich war auch die Erdbebenkatastrophe vom

## Weihnachten!

Endlich Ferien! Drei Tage noch, dann ist der erste Teil des Semesters geschafft, und man kann sich (zumindest für kurze Zeit) bei seiner Familie mit Glühwein und Geschenken ausruhen, was wir größtenteils auch tun werden. Die nächste BAStA erscheint dann wieder im neuen Jahr.

Ein frohes Fest wünscht euch  
*die Redaktion*

## Wahlen I

Was bei einer Wahl so alles schief gehen kann, zeigt uns eindrucksvoll die Uni Duisburg-Essen.

Seite 4

## Wahlen II

Auch bei uns stehen Wahlen vor der Tür. Alle Infos dazu gibt es am Ende dieser BAStA und auf der Website des Wahlausschusses: [wahlen.uni-bonn.de](http://wahlen.uni-bonn.de)

Seite 10

# AStA

März ein Thema und die Studierendeinitiative „1000 Kraniche für Japan“ hatte einen Stand um sich zu präsentieren. Dort konnte man für 2€ Origami-Kraniche falten, von dem 1€ an den Verein „Save the Children e.V.“ gespendet wird. Mein Kranich sah aber eher etwas verunglückt aus und könnte den symbolischen Flug nach Japan wohl nur auf weniger umweltschonendem Wege erreichen. Was gab es noch? Es gab eine Vorlesung über die Haltbarkeit von Thesen, nach denen Shakespeare nicht der Autor seiner Werke sein könnte, welche dieses Jahr im Film „Anonymous“ narrativ umgesetzt worden sind. Dr. Imke Lichterfeld und Prof. Dr. Uwe Baumann vom Institut für Anglistik

lieferten Einblicke in das Forschungsgebiet und erklärten auch, dass die im Film aufgeworfenen Thesen keinesfalls neu sind. Das Schönste am Dies Academicus ist aber für mich die Möglichkeit, einen Blick über den Tellerrand des eigenen Studiums wagen und auch das ein oder andere Wissenswertes aus anderen Fachbereichen mitnehmen zu können. Leider sind die Vorlesungen am Dies Academicus eher kurz angesetzt und haben oftmals eher einführenden Charakter, der zwar Lust auf Mehr macht, aber durch das eigene Studium kaum weiter vertieft werden kann – abgesehen durch Selbststudium. An dieser Stelle wäre es vielleicht aus meiner Sicht wünschenswerter, eine neben dem

laufenden Semester stattfindende Vorlesungsreihe anzubieten, in der man sich beispielsweise über „Das Böse in uns“ genauer informieren könnte, ohne Student der Psychologie zu sein. Auf der einen Seite bietet der Dies Academicus allen Interessierten einen Überblick, über das vielfältige Angebot an der Universität, andererseits ist es aber auch schade, wenn sich viele Vorlesungen zeitlich überschneiden und man so etwas Interessantes versäumt oder nur in Kürze in das Thema eingeführt werden kann.

*Ronny Bittner*

*Bild: Dominik Fritz / Universität Bonn*

## Hochschulsporthag am Dies Academicus

Spiel, Satz und Sieg: Der Bonner Hochschulsporthag am 07. Dezember 2011 bot wieder ein abwechslungsreiches Programm. Zu den Highlights des diesjährigen Dies Academicus der Universität Bonn zählten die Mitmach-Events, wie das Aerobic Special und der Indoor Cycling Marathon, der Uni-Crosslauf sowie das Badminton-, Fecht-, Volleyball- und Fußball-Turnier.

Der Beginn des Hochschulsporthages wurde mit dem Badminton-Turnier in den RÖSP-Hallen eins bis drei durch die Koordinatorin Gerhild Fischer eingeleitet. Am Vormittag folgte der Uni-Crosslauf auf dem Venusberg, der trotz schlechter Witterungsverhältnisse eine hohe Teilnehmerzahl verzeichnete und somit planmäßig durchgeführt werden konnte: Bei den Herren setzte sich Alexander Raisch in der Verfolgung auf der sechs Kilometer langen Querfeldein-Strecke durch. Er gewann

in 18:00 Minuten vor Robert Mahn (+ 1:51 Minuten). Dritter wurde Armin Bruske (21:36 Minuten). Die mittleren Ränge belegten Moritz Ochsmann (22:36 Minuten/Rang vier) gefolgt von Jan Kranther (23:15/Rang fünf) und Henrik Bours (23:21/Rang sechs). Mit nur einer Minute Rückstand verpasste Marc Sabau (26:49) als Elfter knapp die Top-Ten-Platzierungen. Auch die Damen sorgten für glänzende Ergebnisse: Den ersten Platz belegte Irabella Thiemann. In 23:05 Minuten triumphierte Thiemann vor ihren Kommilitoninnen Jana Ziob (+ 35,0 Sekunden) und Mareike Dirnberger (+ 1,28 Minuten). Anke Kruß (28:06 Minuten), Maria Rase (29:22), Lena Bramlage (29:28) und Ann-Sophie Schlimbach (30:02) schafften es ebenfalls unter die besten Zehn.

Auch das Volleyball-Turnier, das am Abend in den RÖSP-Hallen stattfand,

erfreute sich reger Anteilnahme. Die erstmalig eingerichtete Online-Buchung auf der Internetseite des Hochschulsports (Vielen Dank an das Hochschulsport-Team) ermöglichte den StudentInnen eine unkomplizierte Anmeldung. Für den reibungslosen Ablauf des Turniers sorgte Ronald von Rekowski. Sieben Mannschaften traten gegeneinander an und sorgten mit Motivationsrufen wie „Frohes Fest“ für ein pures Spiel- und Zuschauererlebnis.

Nach Abschluss des Volleyball-Turniers nahmen die vier Teams des Fußball-Turniers Aufstellung, die sich in den zuvor durchgeführten Vorrundenspielen am 26. und 27. November gegen 14 Mannschaften durchsetzten. Der Finalspieltag gestaltete sich – wie bereits die Vorrunde – sehr spannend: Ein großer Dank gilt auch hier den Schiedsrichtern Saradesht Soulaïman und Chekho Siyamand. Die Teams

### Impressum

Redaktion:

Ronny Bittner, Markus Dierson,  
Fabio Freiberg, Sabrina Hambloch,  
Markus Hambloch, Lina Jackel,  
Katja Kemnitz, Katinka Kraus,  
Cornelius Pees, Sven Zemanek

Vi.S.d.P.: Jakob Horneber  
Kontakt: basta@uni-bonn.de  
AStA der Universität Bonn

Druck:

Brückner Offsetdruck, Bonn  
Auflage: 1.200

Die Redaktion behält sich Abdruck und Kürzung von Artikeln und Leserbriefen vor. Namentlich gekennzeichnete Artikel geben nicht unbedingt die Meinung der Redaktion wieder.

Redaktionsschluss für die nächste Ausgabe:  
**Do, 12.01.2012, 12 Uhr**

schenkten sich nichts: Der Favorit und Sieger des Sommer-Dies AC Eros Bonn entschied das Fußball-Turnier klar für sich. Den zweiten Rang sicherten sich Bonn Olé vor den Drittplatzierten Milfhunter Enderich.

Weitere Wettkämpfe wie Badminton und Fechten fanden in diesem Jahr leider nur mäßigen Anklang bei den StudentenInnen, weshalb hiermit nochmals für den Hochschulsporttag im Sommer geworben und zum Mitmachen animiert werden soll: Alle Turnier-Anmeldungen werden daher voraussichtlich im nächsten Semester über das Online-Buchungssystem des Hochschulsports abgewickelt. Genauere Informationen hierzu finden sich dann – in Vorbereitung auf den Dies Academicus im Sommer – auf der Internetseite des Sportreferats [www.asta-bonn.de/Sportreferat](http://www.asta-bonn.de/Sportreferat).

Die AStA-Sportreferentinnen Julia Kätzel und Melike Arikani möchten sich recht herzlich beim Hochschulsport-Team sowie allen Mitwirkenden und TeilnehmerInnen für ihre Anteilnahme an den Turnieren bedanken und hoffen auf ein Wiedersehen im Sommer!

*Melike Arikani*



Das Siegerequipe des Volleyball-Turniers Bild: AStA-Sportreferat

## Universität Bonn ist familiengerechte Hochschule

*Alma Mater für zunächst drei Jahre zertifiziert*

Die Rheinische Friedrich-Wilhelms-Universität Bonn ist jetzt auch ganz offiziell eine „familiengerechte Hochschule“. Das hat ihr die Agentur berufundfamilie gGmbH nun bescheinigt. Sie erteilte der Universität jetzt das Grundzertifikat des Audits zur Anerkennung als familiengerechte Hochschule. Dabei werden die Verankerung familienbewusster Personalpolitik und familiengerechte Studienbedingungen geprüft. Das Zertifikat gilt für drei Jahre und kann anschließend reauditert werden.

Der Zertifizierung waren ein Strategie- sowie zwei Auditierungswshops im Sommer 2011 vorausgegangen. Im

Strategieworkshop legte die Universität die Rahmenbedingungen für den Auditierungsprozess fest, in den darauffolgenden Auditierungswshops wurden anhand verschiedener Handlungsfelder Ziele und Maßnahmen für eine familienfreundlichere Gestaltung der Universität erarbeitet. So wurde beispielsweise die Gestaltung eines zentralen Intra- und Internetauftritts zum Thema familienbewusste Hochschule, ein kontrollierter Ausbau der Lehr- und Lernmöglichkeiten auf der Lernplattform e-campus, der Ausbau des Beratungsangebots in den Bereichen Pflege und Studieren mit Kind sowie die Etablierung von Informationspatenschaften

sowie die Erstellung eines Leitfadens zur Gestaltung von Elternzeit für Eltern und Vorgesetzte bzw. Führungskräfte beschlossen.

Der festgelegte Maßnahmenkatalog wurde in einer Zielvereinbarung festgehalten und vom Rektor unterschrieben. Vorab schon war die Gründung eines „Familienbüros der Universität Bonn“ beschlossen worden, das Anfang 2012 seine Arbeit aufnehmen und der berufundfamilie gGmbH jährlich Bericht über die Umsetzung des Maßnahmenplans erstatten wird.

*Pressemitteilung der Universität Bonn*



# Wahlen an der Uni Duisburg-Essen - der Schrecken nimmt kein Ende

*Oder: Eine kleine Auflistung wie man es nicht machen sollte*

Im Januar stehen bei uns wieder Studierendenparlamentswahlen an. An anderen Universitäten fanden sie bereits statt. So auch an der Uni Duisburg-Essen - allerdings anders als erwartet: Ursprünglich hätten die Wahlen dort bereits im Sommer durchgeführt werden sollen. Doch es gab wegen des Termins Uneinigheiten. Grund dafür war eine nicht fristgerecht versandte Einladung an ein Studierendenparlamentmitglied. Auf dieser Sitzung wurde der Wahltermin für die nächsten Studierendenparlaments- und Gremienwahlen beschlossen. Das Mitglied beanstandete diese Sitzung, woraufhin sich der Urnengang um ein Semester nach hinten verschob. Der nach hinten verschobene Wahltermin ist allerdings nur der Anfang einer sehr turbulenten Studierendenparlamentwahl. Um die ganzen Streitigkeiten verstehen zu können, muss man allerdings noch weiter zurückgehen: Bei den Wahlen vor eineinhalb Jahren fehlte auf einigen hundert Stimmzetteln der offizielle UV-Stempel: Die Konsequenz war eine ungültige Wahl.

Der fade Beigeschmack von Wahlmanipulation begleitete das Studierendenparlament und den AStA der Uni Duisburg-Essen damit die gesamte Amtszeit; zumal diese eigentümliche Ausübung von Demokratie immer wieder während der Amtszeit des noch amtierenden AStA (eine Koalition aus Lehramtsliste (LAL), der Liste Studierender Demokraten (LSD), der Liste Unabhängiger Studierender (L.U.St.) sowie dem Ring Christlich-Demokratischer Studierender (RCDS)) erkennbar war.

**„Vielleicht hat er keinen Penis.“**

Mittlerweile ermittelt sogar die Staatsanwaltschaft wegen des Verdachts der Untreue gegen aktive und ehemalige AStA-Referent\*innen. Die Vorwürfe sind breit gefächert. Von Wahl-

fälschung ist die Rede, und auch die Arbeit im Studierendenparlament wird als sehr unzureichend bezeichnet. So sei es erst im Februar 2011 zu einer ersten konstruktiven Sitzung gekommen, obgleich die Studierendenparlamentwahl bereits im Juli 2010 stattgefunden hat. Die Opposition erklärt, dass Studierendenparlamentssitzungen nur acht Minuten gingen. Ferner stünden gegenseitige Beschimpfungen auf der Tagesordnung, Sätze wie „Vielleicht hat er keinen Penis.“ oder Wortmeldungen, die mit einem „Halt die Fresse!“ kommentiert werden, seien keine Seltenheit.

## **Wie wär's mal mit ein bisschen Selbstjustiz?**

Dieses Mal sollte aber alles besser werden. Für diese Wahl wurden die Zettel mit einem Strichcode gekennzeichnet, um Fälschungen auszuschließen. Nach der stockenden Amtsperiode war der Wunsch, endlich Wahlen durchführen zu können, weit verbreitet. Allerdings gab es auch dieses Mal Unstimmigkeiten wegen des nach hinten verschobenen Wahltermins. Die Frist wurde wegen Allerheiligen um einen Tag nach hinten verschoben. Dies wurde frühzeitig an alle bekannt gegeben. Widerspruch diesbezüglich gab es vorerst nicht. Kurz vor der Wahl entschied man sich dann um: Die Wahl wurde vom RCDS Essen e.V., dem Studierenden Jürgen Reitter und dem AStA beanstandet und ein Antrag auf Prüfung einer einstweiligen Anordnung gestellt. Trotz der anfangs noch ausbleibenden Gerichtsentscheidung, wurde die Wahl vorerst durchgeführt. Der Bescheid über die Abweisung der Anordnung einer einstweiligen Verfügung ging am zweiten der fünf Wahltage ein. Das Gericht entschied, dass die Wahl fortgeführt werden solle. Eine einstweilige Anordnung die Wahl abzubrechen würde unwiderrufliche Fakten schaffen und damit ein etwaiges Hauptverfahren vorweg nehmen, begründete

das Gericht. Der AStA sah durch die Gerichtsentscheidung die Rechtssicherheit allerdings nicht gewahrt, so dass der Pressereferent und stellvertretende Vorsitzende des AStA der Uni Duisburg-Essen Jan Bauer (L.U.St.) beschloss die ganze Angelegenheit selbst in die Hand zu nehmen: Am letzten Wahltag eignete er sich eine der zehn Wahlurnen an und brachte sie in ein Büro auf dem Campus. Anschließend schloss er sie ein und stellte vier Wachleute vor die Tür.

## **Die Staatsanwaltschaft ermittelt zurzeit**

Die Gründe für dieses Auftreten sind vielfältig und für einen Außenstehenden wohl auch nicht vollkommen ersichtlich. Der AStA der Uni Duisburg-Essen hat jedenfalls mehr Dreck am Stecken, als den dortigen Studierenden wohl lieb sein mag. Als Beispiel: Mehreren ehemaligen und aktiven AStA-Referent\*innen, darunter Urnen-Entführer Bauer, wird vorgeworfen, anhand gefälschter Rechnungen einen mindestens fünfstelligen Betrag entwendet zu haben. Die Anschuldigung wird derzeit noch von der Staatsanwaltschaft Essen geprüft. Es liegt also nahe, dass der AStA die Stimmenauszählung mit allen Mitteln zu verhindern versucht, damit kein neuer AStA korrupte Machenschaften der alten Studierendenvertretung aufdecken kann. Denn kein neues Studierendenparlament bedeutet im Umkehrschluss auch kein neuer AStA.

## **Wenn da nicht noch die Urne wäre**

Vor etwa einer Woche äußerte sich dann das Verwaltungsgericht Gelsenkirchen zu der Wahl. Der Rechtsstreit könnte enden, sofern der AStA die Urne "umgehend" an den Wahlausschuss aushändige. Die Kiste zu entfernen und zu verstecken, erscheine hingegen "materiell-rechtlich rechtswidrig". Dem Wahlausschussleiter gefiel die Anregung

des Gerichts, Urnen-Entführer Bauer bleibt dagegen unversöhnlich: Der AStA werde sich beraten, wie er weiter vorgehen wollen. Zurzeit wird die Urne nun von einem vom AStA beauftragten Anwalt sichergestellt.

Falls die Urne dem Wahlausschuss irgendwann doch noch ausgehändigt werden sollte und dieser dann die Stimmen auszählen könnte, müsste der Wahlprüfungsausschuss über die Gültigkeit der Wahl entscheiden. Dieser wiederum müsste erst vom Studierendenparlament gebildet werden. Weitere Konflikte sind dabei mehr als wahrscheinlich. Ein frühes Ende der Streitigkeiten liegt damit noch in weiter Ferne.

### **Stell' dir vor es ist Wahl und keiner geht hin...**

Immerhin konnten die Wahlen zum Senat ausgezählt werden. Die Wahlbeteiligung lag in diesem Jahr bei lediglich 4,4 Prozent (im Vergleich: 2009 gingen dort 8,0 %, 2010 8,1 % der Studierenden zu Wahl). Damit haben von den 36.079 Wählerinnen und Wählern nur 1.496 Studierende eine gültige Stimme abgegeben. Die Juso Hochschulgruppe (Juso HSG) und die Grüne Hochschulgruppe (GHG) werden zusammen nun alle vier studentischen Mitglieder des Senats stellen (drei Senatoren der Juso HSG und ein Senator der ghg).

Es bleibt zu hoffen, dass das Wahldebakel in Duisburg-Essen bald gelöst wird. Uns bleibt nur erschüttert diese Wahl zu verfolgen und auf eine baldige Lösung zu hoffen. Aber wie sagte schon Willy Brandt so treffend: „Die Demokratie ist keine Frage der Zweckmäßigkeit, sondern der Sittlichkeit.“ Der AStA der Uni Duisburg-Essen scheint dies jedoch nicht so ganz verinnerlicht zu haben.

*Anmerkung der Autorin: Die L.U.St. der Uni Duisburg-Essen hat nichts mit der LUST der Uni Bonn gemeinsam. Der gleiche Name der Hochschulgruppen ist rein zufällig.*

*Katinka Kraus*



Gebäude der Uni Duisburg-Essen

Bild: babbeltown auf flickr (cc-by-nc-sa, [creativecommons.org/licenses/by-nc-sa/2.0/](https://creativecommons.org/licenses/by-nc-sa/2.0/))



fahne hochhalten für eine bessere Bildung die sich gerade in einer schweren Zeit befindet. Sollten sie uns wieder in einer ihrer Vorlesungen lesen dann seien sie und ihre Studienkollegen herzlich begrüßt. Inständig hoffen wir auf eine Elite der Programmierer die uns in hoffentlich absehbarer Zukunft ein belastungsfähiges Verwaltungssystem für Universitätsveranstaltungen und Notenvergaben garantieren kann. Wir alle zählen auf sie!

Mit freundlichen Grüßen,

*Herr Asta*

*(Vertreten durch Ronny Bittner)*



Liebe Basta Redaktion,  
ich beziehe mich auf den Artikel: Wann ist der Mann ein Mann.

Ich finde es dermaßen weit hergeholt die aktuelle Gleichstellungsmisere mit den Maskulismus zu vergleichen. Es ist durchaus so, dass Männer benachteiligt werden (ich verzichte hier auf etliche Beispiele, kann dies aber gerne nachholen) und prinzipiell sind die Diskussionen um die Gleichstellung momentan größtenteils nur nervig. Mir kommt es so vor, dass die Gleichstellungsbeauftragten krampfhaft versuchen Probleme zu finden und zu lösen, die so nicht existieren. Es ist einfach nur frustrierend, wenn Frauen bevorzugt werden, einfach nur, weil sie Frauen sind. Natürlich heißt es offiziell, dass Frauen bei gleicher Eignung bevorzugt werden, aber offensichtlich ist dies schon lange nicht mehr so.

Mit ihrem Artikel fördern sie nur den Unmut der Männer, was ich durchaus verstehen kann. Aber Männer, die sich benachteiligt fühlen und dies aussprechen, mit Männern, die den Vergewaltigungsparagraphen abschaffen wollen, in einem Atemzug zu nennen, ist die Höhe.

Es gibt mittlerweile etliche Frauen an der Uni, die finden, dass die Gleichstellungsbemühungen in die falsche Richtung laufen, aber ihr Artikel toppt mittlerweile jegliche Fehlgriffe.

*Ribana Roscher*

Na das war ja mal ein interessanter Rundumschlag gegen die Maskulisten (nicht Maskulinisten, so nennen die sich nicht). Frauenfeindlich, reaktionär, homophob, kurz böse – in diese eine Schublade kann man sie reinpacken. Alle. Und daß man auf den Webseiten aller wichtigen Verbände (viele sind ja nicht, seid froh) wie MANNdat (nicht MANNdat, so schreiben die sich nicht) oder Agens e.v. nichts Frauenfeindliches, Reaktionäres oder Homophobes findet, dafür aber eine ganze Reihe weiblicher Aktiver, liegt natürlich daran, daß sie sich nach außen seriös geben, im ihrem Innersten aber grundböse sind. Sie verstellen sich einfach, denn das Lügen ist natürlich ihr Metier. So weit Frau Hamblochs Beschreibung der nichtfeministischen Männerbewegung, Geradezu absurd wird dann aber ihr Versuch, mit dem Verweis auf den „Ring nationaler Frauen“ gar eine Verbindung in den braunen zu suggerieren. Und das während in Wirklichkeit die Abschaffung der „allgemeinen“ Wehrpflicht eine zentrale Forderung der Männerbewegung ist, und MANNdat sich schon seit Jahren für schulische

Förderung von Migrantenjungen einsetzt, alleinerziehende Väter berät und Totalverweigerer unterstützt. Was die Autorin natürlich verschweigt, denn das paßt ja so gar nicht ins Cliché vom tumben Nazi. Wer sich wirklich über Maskulismus informieren möchte, dem sei lieber geraten, selbst auf den Webseiten von MANNdat, dem VafK oder Agens e.v. reinzuschauen.

Bleibt die Frage, wo die Autorin ihre „Infos“ her hat. Gibt es womöglich so was wie V-Männer in den Reihen der Maskulisten, so daß sie aus Schutz der Informanten keine Quellen nennt? Oder hat sie einfach ihre Vorurteile niedergeschrieben? Wahrscheinlich das, unterstelle ich jetzt mal, denn Recherche scheint ja, da sie nicht mal die korrekten Namen ihres Feindbildes kennt, ihre Kernkompetenz noch nicht zu sein.

Egal. Die Karawane zieht weiter. Aber persönlich interessant finde ich doch die Frage, was Frau Hambloch zur Annahme führt, der Feminismus hätte auch für Männer Erfolge erreicht. Gleich vor der Frage, wie viele Männer das noch glauben.

*Chris*

## Termine

### **Dienstag, 20.12.**

#### **19:00 Uhr: Verstrickter Weihnachtsabend**

Um ein bisschen Weihnachtsstimmung aufkommen zu lassen, lädt das Ökoreferat zum gemeinsamen Stricken und Plätzchenbacken ein. Jede\*r ist willkommen, egal ob du noch nie gestrickt hast oder du schon Profi bist. Erfahrene Stricker\*innen helfen gerne. Soweit vorhanden bringt Strickzeug mit.

Veranstalter: Ökoreferat

Oscar-Romero-Haus, Heerstr. 205

### **Mittwoch, 21.12.**

#### **17:30 Uhr: LesBiSchwule Weihnachtsfeier**

Bei ‚ner Tasse wohltemperiertem Glühwein und knackfrischen Dominasteinen frohlocken die Gesichter. Im Kerzenschein trällern wir weihnachtliches Liedgut und erproben amüsante Gesellschaftsspiele. Auch das Referat für Frauen und Gleichstellung ist mit von der Partie.

Veranstalter: LBST-Referat, Referat für Frauen und Gleichstellung

Aids-Hilfe Bonn, Rathausgasse 6, 53111 Bonn



### **Stellungnahme von UBIG: „Die Vernunft des Miteinanders“**

In der BASTA 669 vom 19.07.11 erschien der Artikel „Glaube und (Rest-) Vernunft. Über die Islamische Hochschulvereinigung und die Wohltat des Laizismus.“ von Matheus Hagedorn, Referent für politische Bildung des AStA Bonn. Aufgrund der Unterstellungen gegenüber UBIG sowie des darin enthaltenen diskriminierenden, respektlosen und verachtenden Menschenbildes sehen wir uns in der Pflicht, eine Stellungnahme abzugeben.

Bedingt durch die verweigernde Haltung der BASTA Redaktion, die erste Stellungnahme abzudrucken, möchten wir nun mit der zweiten Version einen neuen Anlauf starten. Die uns auferlegten Bedingungen sind die folgenden:

Nur Äußerungen aufzuführen, die unmittelbar UBIG betreffen.

Nicht den Namen des Autors zu nennen.

Zu 1: Unterstellt wird ein direkter Zusammenhang zwischen den drei aufgeführten Themenbereichen und der Hochschulgruppe UBIG.

Zu 2: Der zweiten Forderung kann nicht entsprochen werden. Der Name des Verfassers sowie seine Funktion als Referent für politische Bildung sind wichtige Bestandteile einer sachlichen Auseinandersetzung. Der Name gehört zu jeder ordentlichen Quellenangabe. Auch aus Gründen der Transparenz sollte der Name des Autors nicht zensiert werden.

### **UBIG ist keine religiöse, sondern eine politische Hochschulgruppe**

In dem Absatz „Der Islam im Westen“ wird der Islam von Matheus Hagedorn als etwas Problemhaftes dargestellt: „Das Problem des Islam in überwiegend säkularisierten Gesellschaften ist, dass erst dort ein jeder Muslim permanent herausgefordert wird, seinen Islam angesichts einer mehrheitlich nicht-gläubigen Umgebung individuell zu bekräftigen.“ Abgesehen von der Tatsache, dass dieses „Problem“ die Anhänger aller Religionsgemeinschaften betreffen würde, daher also nichts Islamspezifisches wäre, werden bloße Behauptungen aufgestellt, unbelegt und unwissenschaftlich. Den Muslimen wird verallgemeinernd unterstellt,

als Missionare „permanent“ dem Druck ausgesetzt zu sein, die „mehrheitlich Ungläubigen“ von ihrer Religion überzeugen zu müssen. Gegensätze werden aufgebaut und Unsicherheiten bewusst hervorgerufen. Der Islam wird beschrieben als eine Religion, die „keine Kritik duldet, sondern [...] jede noch so wahnwitzige Weltanschauung als Selbstbestimmung adelt“. Das Universitäre Bündnis für Innovation und Gerechtigkeit (UBIG) wird in dem Absatz mehrfach genannt und unter die Kategorie „Islam im Westen“ gefasst. UBIG ist jedoch keine religiöse und missionierende, sondern eine politisch agierende Hochschulgruppe.

### **UBIG verbindet nichts mit Fundamentalismus**

Die Islamische Hochschulvereinigung (IHV) wird als eine Gruppe von „Trittbrettfahrern“ und „Fundamentalisten“ beschrieben, die eine defizitäre Religion vertritt: Es geht um „verletzte religiöse Gefühle und ähnlichen Humbug“, und Menschen, die im Widerspruch zu einer „weltlichen Universität“ und den „mehrheitlich Ungläubigen“ stehen. Vor allen Dingen geht es der IHV laut Hagedorn um Machtansprüche: „Dies hat herzlich wenig mit privater Religionsausübung, jedoch sehr viel mit politischen Machtansprüchen zu tun.“ Durch die Freitagsgebete „sollen die ausschließlich privat praktizierenden Muslime zum Mitmachen gedrängt werden“. Die IHV wird als eine fundamentalistische Organisation beschrieben, die sich als Minder- unentwegt gegen eine Mehrheit behaupten muss, und diesem Ziel durch Missionierung und Machtausübung versucht gerecht zu werden. Nicht nur die Religion der Muslime unterliegt laut Hagedorn einem permanenten Legitimationsdruck, sondern demzufolge auch die IHV selbst. Als das politische Instrument soll UBIG diesem religiösen Legitimationsdruck gerecht werden.

Die IHV, so kann die Aussage von Hagedorn interpretiert werden, könnte aufgrund ihrer vermeintlichen Radikalität eine Gefahr für den Frieden darstellen. Hagedorn würde Widerstand, der Organisationen wie der IHV und nach seinem Rollenverständnis auch UBIG entgegengebracht wird, begrüßen: „[...] Es] gehört einige Courage

dazu, seine Religiosität und Theologie gegen einen offensiv politischen Islam zu behaupten.“ Ist das ein Ausruf zum Angriff? Und durch wen soll dieser erfolgen?

Leider wird sehr deutlich, wie verachtend Hagedorn die muslimischen StudentInnen der IHV anklagt nach Macht zu streben, fanatisch, rückständig und radikal zu sein. Das sind Denunziationen, die nichts mit einer kritischen Betrachtungsweise zu tun haben und dem Ruf der Uni in der Internationalen Stadt Bonn schaden. Interessant ist die Definition von Fundamentalismus laut Wikipedia: „Fundamentalismus wird heute vielfach als Kampfbegriff zur Delegitimierung religiöser oder politischer Gegner verwendet.“ Ist die IHV ein religiöser und UBIG ein politischer Gegner?

### **UBIG ist nicht „der politische Arm der IHV“**

Dieser aus der Sicht Hagedornys rückständigen Religion und der Verpflichtung der Muslime, den Machtaufbau voranzutreiben, soll die Hochschulgruppe UBIG gerecht werden als der „politische Arm [der IHV] im Studierendenparlament“. Auch hier werden wieder bewusst Ängste geschürt und die junge Hochschulgruppe als eine „wahrhaft dubiose Gruppe“ erniedrigt. UBIG wird von Hagedorn zudem bezichtigt, Transparenz gezielt zu verhindern und bewusst im Verborgenen zu agieren, mit der Begründung, dass die Mitglieder „gar vollständig auf eine Webseite oder eine sonst wie dauerhaft einsehbare Selbstdarstellung verzichten“. Auch hier kommt eine paranoide Sichtweise ans Tageslicht, ohne bei der Anklage berücksichtigen zu wollen, dass die Hochschulgruppe erst im Dezember 2010 gegründet wurde, und aus Zeit- sowie Kostengründen bisher noch keine Homepage ins Leben rufen konnte.

Bei UBIG handelt es sich jedoch um eine unabhängige Hochschulgruppe, die für Vielfalt, Pluralität und daher auch Unterschiedlichkeit, Dialog, Fortschritt, Gerechtigkeit und einen ehrlichen und respektvollen Umgang sowie ein friedliches Miteinander steht!

*Yamen Al-Khalaf*

*Vorsitzender UBIG Bonn*



**Erklärung der BASTA-Redaktion zur nebenstehenden Polemik Yamen Al-Khalafs**

Die nebenstehende Polemik des Vorsitzenden des Universitären Bündnisses für Innovation und Gerechtigkeit (UBIG) und der Islamischen Hochschulvereinigung (IHV), Yamen Al-Khalaf, macht es für uns als Redaktion notwendig, ihr Zustandekommen und ihren Inhalt zu kommentieren. Zunächst sei hierzu erklärt, dass die BASTA-Redaktion unabhängig ist und von niemandem zur Veröffentlichung einer Stellungnahme genötigt werden kann, während Al-Khalaf sich – wenig erfolgreich – anmaßt, ihr Anweisungen erteilen zu können. Sein Auftreten, auch und gerade im persönlichen Gespräch mit der Referentin Katinka Kraus, macht es uns zusätzlich schwer, mit ihm sachlich zu kommunizieren. Nichtsdestotrotz haben wir uns entschlossen, sein Schreiben zusammen mit einem Kommentar unsererseits zu veröffentlichen. Der/die geneigte LeserIn möge sich daraufhin selbst ein Bild machen.

Zur Entstehung und zu den Vorwürfen, die der BASTA-Redaktion in Al-Khalafs Schreiben gemacht werden: in BASTA Nr. 669 hatte es einen Themenschwerpunkt „Religion und Universität“ gegeben, in dessen Rahmen die IHV Gelegenheit erhielt, sich und ihre Position in einem zweiseitigen Interview und einer einseitigen Entgegnung auf den offenen Brief selbst darzustellen. Daneben erreichte die BASTA-Redaktion unter anderem aber auch noch eine Stellungnahme Matheus Hagedornys, in der er sich für eine laizistische Hochschule einsetzt und seine Sicht auf die seiner Ansicht nach eng verquickten Gruppen UBIG und IHV und ihre Politik im Sinne eines konservativen Islam darlegt.

Nachdem also der IHV in großem Umfang eine Darstellung der eigenen Positionen ermöglicht wurde und es dazu auch eine durchaus kritische Position gegeben hatte, erreichte die BASTA-Redaktion am 1.9.2011 eine neue Stellungnahme, diesmal der UBIG zugeordnet, aber von Al-Khalaf unterzeichnet, der sowohl Vorstandsvorsitzender der IHV ist, als auch bei

der letzten Wahl zum Studierendenparlament als Spitzenkandidat der UBIG auftrat. Sachlich bestätigt dies, die Bemerkung sei erlaubt, eher Hagedornys Sicht, dass die UBIG der politische Arm der IHV sei, als dass es der Widerlegung dienlich ist, um die sich Al-Khalaf in seinem Schreiben bemühte. In dieser Stellungnahme wurde Hagedornys Position in wirklichkeitsverzerrender Weise dargestellt, ihm wurde ein „diskriminierende[s], respektlose[s] und verachtende[s] Menschenbild“ unterstellt, seine Position wurde pathologisiert, indem seine „Sichtweisen und Ängste“ in einem Nebensatz als durch einen Psychologen erklärungsbedürftig dargestellt wurden. Zudem wurden Argumente Hagedornys falsch verstanden oder absichtlich umgedeutet, um ihm menschenverachtende Absichten unterzuschreiben, die er offensichtlich nicht vertritt. Er hatte in seiner Stellungnahme gefordert, die Religionsausübung als etwas Privates zu betrachten, wie dies auch für die Tätigkeiten von „kiffende[n] Kleinkünstler[n] und Sonnenanbeter[n]“ im Hofgarten gehandhabt wird, statt ihr einen besonderen Platz in der Universität zuzubilligen. Daraus fantasierte sich das beleidigte UBIG, namentlich Al-Khalaf, einen „menschenverachtende[n] Rundumschlag“ gegen „zahlreiche[] friedliche[] Studenten im Hofgarten“ zusammen.

Wir haben überlegt, wie mit einer solchen Stellungnahme umzugehen sei, zwei Möglichkeiten kamen für uns in Betracht: entweder die Veröffentlichung von Al-Khalafs Schreiben mit der Möglichkeit Hagedornys, darauf in der selben Ausgabe der BASTA zu antworten. Eine Möglichkeit, die kaum im Interesse der UBIG gestanden hätte, da in ihr die entweder absichtlichen oder auf mangelndes Verständnis zurückzuführenden Fehlinterpretationen offengelegt worden wären. Oder die Zurückweisung der Stellungnahme mit dem Hinweis, dass wir eine solche beleidigende und wirklichkeitsverzerrende Darstellung nicht abdrucken könnten, die UBIG aber natürlich weiterhin wie alle anderen Gruppen und Einzelpersonen an der Universität dazu eingeladen ist, uns ihre Stellungnahmen zuzuschicken, sofern sie

auf derartige Manöver verzichten. Wir entschieden uns für das Letztere, auch weil wir keine Plattform für einen persönlichen Kleinkrieg bieten wollten. Eine sachliche Darstellung ihrer Sicht unter Verzicht auf offensichtlich falsche Unterstellungen und diffamierende Zuschreibungen wäre der UBIG selbstverständlich gestattet worden, durchaus auch unter Namensnennung. Sie kann aber nicht von uns verlangen, in einer von uns redaktionell zu verantwortenden Publikation kommentarlos ihr falsches Verständnis abzudrucken, das geeignet ist, die Person Matheus Hagedornys in ein falsches Licht zu rücken. Hierzu hat sie, wie alle anderen Hochschulgruppen, die Möglichkeit, solche Positionen selbst zu drucken und zu verteilen, womit sie aber die Verantwortung für das Gesagte alleine zu tragen hat.

Nach wie vor enthält die nebenstehende Polemik Al-Khalafs und seiner Hochschulgruppe aus unserer Sicht viel auf absurde Weise falsch Verstandenes. Da wir aber die LeserInnenenschaft der BASTA für fähig halten, sich selbst ein Bild zu machen, sei sie, wenn dazu Interesse besteht, darauf verwiesen, Matheus Hagedornys Artikel aus der BASTA Nr. 669, verfügbar im AStA sowie auf der Homepage der BASTA unter [http://www.asta-bonn.de/w/images/1/13/BASTA\\_669.pdf](http://www.asta-bonn.de/w/images/1/13/BASTA_669.pdf), selbst hinzuzuziehen, um die Vorwürfe in der erneuten Stellungnahme der UBIG zu prüfen. Wir haben die Stellungnahme um die letzten drei Sätze gekürzt, die lediglich Kontaktinformationen und die Aufforderung zur Kontaktaufnahme enthielten. Der Abdruck solcher schamloser Werbung wäre auch keiner anderen zu Wahlen antretenden Hochschulgruppe erlaubt worden.

*Markus Dierson  
für die BASTA-Redaktion*

# Wahlausschreibung

## Für die Wahl zum 34. Bonner Studierendenparlament

(Gemäß § 7 der Wahlordnung für die Wahlen zum Studierendenparlament)

In der Zeit von Montag, 23. Januar, bis Donnerstag, 26. Januar 2012, finden an der Rheinischen Friedrich-Wilhelms-Universität die Wahlen zum 34. Studierendenparlament statt.

### Was ist zu wählen?

Zu wählen sind die 51 Mitglieder des Bonner Studierendenparlaments. Gewählt wird nach personalisiertem Verhältniswahlrecht. Die Verteilung der Sitze auf die kandidierenden Listen erfolgt nach dem d'Hondt'schen Höchstzahlverfahren. Innerhalb der Listen werden die Sitze entsprechend der für jeden Kandidaten/jede Kandidatin abgegebenen Stimmen verteilt.

### Wahlvorschläge

Wahlvorschläge von Einzelkandidatinnen und Einzelkandidaten sowie Listen sind bis spätestens Dienstag, 3. Januar 2012, 12.00 Uhr beim Wahlausschuss einzureichen. Nähere Informationen und Vorlagen für Wahlbewerbungen sind beim Wahlausschuss und auf dessen Homepage (siehe unten) erhältlich.

### Wahlberechtigung

Wahlberechtigt (aktives und passives Wahlrecht) sind alle Mitglieder der Studierendenschaft, die am 14. Dezember 2011 als ordentliche Studentin bzw. ordentlicher Student an der Universität Bonn immatrikuliert sind. Gasthörer und Zweithörer sind nicht wahlberechtigt. Ein Wählerinnen- und Wählerverzeichnis liegt ab Montag, 02. Januar 2012, im Wahlbüro aus. Es kann werktags (Montag bis Freitag) in der Zeit zwischen 12.00 und 14.00 Uhr eingesehen werden. Nach § 15 der Wahlordnung sind Einsprüche gegen das Verzeichnis bis Montag, 16. Januar 2012, 12.00 Uhr schriftlich an den Wahlausschuss zu richten.

### Stimmabgabe

Die Stimmabgabe wird an 23 Urnen im gesamten Gebiet der Universität Bonn möglich sein. Der Urnenplan wird in der Anfang Januar 2012 erscheinenden Wahlzeitung bekannt gegeben. Zur Stimmabgabe sind der Studentinnen- bzw. Studentenausweis und ein gültiger, amtlicher Lichtbildausweis mitzubringen.

### Briefwahl bei Verhinderung

In begründeten Fällen besteht die Möglichkeit der Briefwahl. Der Antrag auf Briefwahl muss bis Dienstag, 17. Januar 2012, 14.00 Uhr bei der Wahlleitung eingegangen sein. Antragsformulare sind im Wahlbüro erhältlich oder können schriftlich angefordert werden.

Weitere Informationen hinsichtlich der Wahlen und der Kandidatinnen und Kandidaten können den Aushängen an der Universität und der im Januar 2012 erscheinenden Wahlzeitung entnommen werden.

Bonn, den 12. Dezember 2011

Dagny Schwarz  
Wahlleiterin

Kontakt	Wahlbüro	Wahlbüro voraussichtlich ab dem 16.01.2012	Postanschrift
Öffnungszeiten Wahlbüro: Mo.-Fr. 12-14 Uhr (27. - 30.12. geschlossen) <a href="http://www.wahlen.uni-bonn.de">www.wahlen.uni-bonn.de</a> <a href="mailto:sp-wahl@uni-bonn.de">sp-wahl@uni-bonn.de</a> Telefon: 0152-58764636	Fritz-Tillmann-Zimmer Nassestraße 15 53113 Bonn	Universitätshauptgebäude Dekanatssaal der Philosophischen Fakultät Am Hof 3 53113 Bonn	SP-Wahlausschuss c/o AStA Uni Bonn Nassestraße 11 53113 Bonn

# Bewerbung als Wahlhelferin bzw. Wahlhelfer

für die Gremienwahlen (Senat, Fakultätsräte und Beirat der Gleichstellungsbeauftragten) und für die Studierendenparlamentswahl in der Zeit vom 23. bis 26. Januar 2012

Diese Bewerbung ist am **Montag, 9. Januar oder Dienstag, 10. Januar 2012 in der Zeit von 9-12 und 14-16 Uhr** im Universitätshauptgebäude, Regina-Pacis-Weg 3, Rektoratseingang, Erdgeschoß, Raum 0.024 **persönlich** abzugeben.

**Bitte bringen Sie Ihren aktuellen Studierendenausweis und einen Lichtbildausweis mit**

BITTE IN DRUCKBUCHSTABEN AUSFÜLLEN !	
Name, Vorname	
Straße Hausnummer	
PLZ Ort	
Telefon (mobil)	
Telefon (alternativ)	
e-Mail	
Bei <b>Beschäftigten</b> der Universität (SHK, WHK, Mitarbeiter): <b>Q-Nummer</b>	

Wahlen: Bitte kreuzen Sie die **Uhrzeiten** an, zu denen Sie eingesetzt werden möchten – **möglichst längere zusammenhängende Zeiträume:**

	8-9	9-10	10-11	11-12	12-13	13-14	14-15	15-16	16-17	17-18	18-20
Montag – 23.01.12											
Dienstag – 24.01.12											
Mittwoch – 25.01.12											
Donnerstag – 26.01.12											

Stimmenausählung: Bitte kreuzen Sie **den Tag/ die Tage** an, an denen Sie eingesetzt werden möchten – **hier ist der Einsatz nicht stundenweise möglich:**

Stimmenausählung SP-Wahlen: Ab 18 Uhr in der Mensa Nassestraße, Open End	
<b>entweder --&gt;</b> Donnerstag, 26.01.12	
Stimmenausählung Gremienwahlen: Ab 9:00 Uhr ganztägig im Fakultätssaal der Philosophischen Fakultät	
<b>oder --&gt;</b> Freitag, 27.01.12	
Montag, 30.01.12 – evtl. –	

Datum: \_\_\_\_\_ Unterschrift: \_\_\_\_\_

Die Wahlhelferbelehrungen finden Mittwoch, 11.01.12, 16:00 st im HS I des Hauptgebäudes , Montag, 16.01.12, 10:00 Uhr im Festsaal, Universitätshauptgebäude, Regina-Pacis-Weg 3, 1. Etage, statt. **Ohne die Teilnahme an einem der Termine können Sie nicht als Wahlhelferin bzw. Wahlhelfer eingesetzt werden.**



Für die Durchführung der Gremien- und der Studierendenparlamentswahlen werden

# Wahlhelferinnen/-helfer

gesucht. Die gemeinsamen Wahlen finden statt von

**Montag, 23. bis Donnerstag, 26. Januar 2012**

Mögliche Aufgaben sind:

- Beaufsichtigung der Urnen während der Wahlen
- Sicherstellung einer ordnungsgemäßen Stimmabgabe an der Urne
- Transport der Urnen
- Mitwirkung bei der Stimmenauszählung

Voraussetzungen sind:

- Immatrikulation als ordentliche Studentin bzw. Student an der Universität Bonn
- Keine Kandidatur für die Gremien Senat, Fakultätsrat, Beirat der Gleichstellungsbeauftragten und zum Studierendenparlament
- Hohes Maß an Zuverlässigkeit

Die Tätigkeit wird vergütet mit

**8,30 Euro / Stunde**

Bewerbung:

Die Bewerbungsunterlagen müssen persönlich beim Wahlleiter, Regina-Pacis-Weg 3, Rektoratseingang, Erdgeschoß, Raum 0.024 an den folgenden Tagen abgegeben werden: Montag, 9. oder Dienstag, 10. Januar 2012 in der Zeit von 9-12 und 14-16 Uhr

Der aktuelle Studierendenausweis und ein gültiger Lichtbildausweis sind mitzubringen.

**Hinweis:**

Zahlungen an Privatpersonen, also auch an Wahlhelfer, müssen von der Universität Bonn dem Finanzamt gemeldet werden.